

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung: Forschungsstand, Gegenstand der Untersuchung und Vorgehensweise	1
1.1	Forschungsstand	1
1.2	Filmkorpus	7
1.3	Die filmische Darstellung der Figur Adolf Hitler	9
1.3.1	Zur Problematik einer einheitlichen Analyse der Filmfigur Hitler im deutschsprachigen Spielfilm	9
1.3.2	Zur Analyse von Filmfiguren allgemein	10
1.3.3	Zur Spezifik der Filmfigur Hitler im deutschsprachigen Spielfilm	12
1.3.4	Die Analyse der Filmfigur Hitler in der vorliegenden Arbeit	15
1.4	Vorgehensweise	19
2.	Hitler im deutschsprachigen Spielfilm nach 1945	21
2.1	Blick zurück im Zorn: Dämon und Anti-Propaganda (1950er Jahre)	21
2.1.1	DER LETZTE AKT (Österreich, 1955, Georg Wilhelm Pabst)	21
	Didaktische Annäherung an die jüngste Vergangenheit: aufklären, nicht anklagen	21
	Die letzten Tage im „Führerbunker“ und ihre Botschaft	28
	Hitler als wahnsinniger Dämon aus der Schattenwelt	29
	Skepsis und Desinteresse bei Publikum und Kritik für Pabsts Leinwand-Hitler	38
2.1.2	ERNST THÄLMANN – FÜHRER SEINER KLASSE (DDR, 1955, Kurt Maetzig)	42
	Ein sozialistischer Propagandafilm der Superlative entsteht	42
	Stationen aus dem Leben Ernst Thälmanns von 1930 bis zu seiner Hinrichtung 1944	46
	Der Schurke Hitler als Marionette des Kapitals	46
	Der staatlich verordnete Leinwanderfolg zementiert das offizielle Geschichtsbild der DDR	52
2.1.3	Exkulpation durch Dämonisierung und Marginalisierung	55

2.2	Psychologie, Parodie und künstlerischer Exorzismus in den Hitler-Darstellungen der siebziger Jahre	57
2.2.1	EIN JUNGER MANN AUS DEM INNVIERTTEL (Österreich, 1973, Axel Corti)	57
	Zwei Filmemacher rühren an die „Legende“ vom aus dem Nichts aufgetauchten Dämon Hitler	57
	Die Jugendjahre des späteren Diktators	60
	Versuch einer psychologisch nachvollziehbaren „Hitler-Werdung“	60
	Der psychologisierte Hitler: Akzeptanz als Dokumentation, Ablehnung als Mode der siebziger Jahre	67
2.2.2	ADOLF UND MARLENE (BRD, 1977, Ulli Lommel)	70
	Hitler – Ein Filmstoff wie jeder andere?	70
	Hitlers unglückliche Liebe zu einer Sängerin	73
	Groteske Parodie: Ein spießiger Fiesling mit sentimentalen Anwandlungen	73
	Kein Zuspruch für die erste deutsche Hitler-Parodie im Kino	80
2.2.3	HITLER – EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (BRD, 1978, Hans Jürgen Syberberg)	82
	Auf der Suche nach dem „deutschen Wesen“: HITLER als Schlusspunkt von Syberbergs „Deutscher Trilogie“	82
	Synoptische Darstellung der einzelnen Filme, Teil 1 bis 4	85
	Der zersplitterte Mythos: Hitler als Mosaik und Projektionsfläche	86
	Ein Film über Deutschland ohne deutsches Publikum: Syberbergs Kleinkrieg mit der inländischen Filmkritik	96
2.2.4	Abarbeiten am neuentdeckten Faszinosum der Hitler-Welle	102
2.3	Destruktion des negativen Mythos im Untergrund-Film der achtziger Jahre	105
2.3.1	Die neuen Wege der Enkelgeneration: Hitler als triviale Horrorfigur in BLUTIGE EXZESSE IM FÜHRERBUNKER (BRD, 1982, Jörg Buttgeriet)	105
2.3.2	EINE FREUNDSCHAFT IN DEUTSCHLAND (BRD, 1984/85, Romuald Karmakar)	108
	Ein junger Filmemacher sucht nach neuen Bildern	108

	Erinnerungen von Hitlers Freund aus Münchner Tagen	110
	Hitler als „Adi“, der Mann von nebenan	111
	Eine Provokation ohne Publikum	114
2.3.3	MENU TOTAL (BRD, 1986, Christoph Schlingensief)	116
	Ein radikaler Film zur Aufarbeitung der Vergangenheit aus Sicht der Enkelgeneration	116
	Die Rache der Jungen an den Alten	117
	Hitler als unaufgearbeitetes Erbe der Täter	118
	Wenig Verständnis für Schlingensiefs radikalen Generationen-Kampf	121
2.3.4	100 JAHRE ADOLF HITLER. DIE LETZTE STUNDE IM FÜHRERBUNKER (BRD, 1989, Christoph Schlingensief)	123
	Extremer Beitrag zu einem traurigen ‚Jubiläum‘	123
	Der Wahnwitz der letzten Stunden im „Führerbunker“	126
	Hitler: Eine jämmerliche Kreatur im Drogenrausch	127
	Die Nachgeborenen und ihre Kinder: zwei Bewältigungsstrategien prallen aufeinander	130
2.3.5	Unter Hitler lässt sich kein Schlussstrich ziehen	133
2.4	Hitler kann nicht sterben (1990er Jahre)	135
2.4.1	GESPRÄCH MIT DEM BIEST (BRD, 1996, Armin Mueller-Stahl)	135
	Ein Angehöriger der Kriegsgeneration filmt gegen sein Kindheitstrauma an	135
	Ein amerikanischer Historiker überprüft die Identität eines vermeintlich überlebenden Hitler	139
	Inkonsequente Parodie: Hitler als kindischer Greis und das unsterbliche Böse	139
	Offene Ablehnung für Mueller-Stahls Hitler-Interpretation bei der deutschen Filmkritik	145
2.4.2	Das Comeback der Vergangenheit im Fernsehen	147
2.5	Das neue Jahrtausend: Hitler wird mainstreamfähig	152
2.5.1	GOEBBELS UND GEDULDIG (BRD, 2001, Kai Wessel)	152
	Der Versuch, eine politisch korrekte Nazi-Komödie zu drehen	152

	Geschichte eines jüdischen Goebbels-Doppelgängers	154
	Unstimmige Parodie: der Trottel wird zum bösen Volksverächter	155
	Ein missglückter Versuchsballon in Sachen Lachen über Hitler	157
2.5.2	DER UNTERGANG (BRD, 2004, Oliver Hirschbiegel)	159
	Ein Medienereignis kündigt sich an	159
	Die letzten Tage Hitlers und seiner Entourage im „Führerbunker“	166
	Ein Mythos im authentischen Gewand	167
	Ein Spielfilm macht Geschichte	176
2.5.3	SPEER UND ER (BRD, 2005, Heinrich Breloer)	188
	Der Versuch, Hitler im Spiegel Albert Speers sichtbar zu machen	188
	Stationen aus dem Leben Albert Speers von seinem Aufstieg im NS-Staat bis zu seiner Haftentlassung aus Berlin-Spandau	190
	Kein authentischer aber ein möglicher Hitler	191
	Im Schatten des UNTERGANGS: Ein Film-Hitler erregt kein großes Aufsehen mehr	200
2.5.4	Das „obsolete“ Tabu? Lachen über Hitler in DER WIXXER (BRD, 2004, Tobias Baumann) und NEUES VOM WIXXER (BRD, 2007, Cyrill Boss/Philipp Stennert)	202
2.5.5	MEIN FÜHRER – DIE WIRKLICH WAHRSTE WAHRHEIT ÜBER ADOLF HITLER (BRD, 2007, Dani Levy)	207
	Eine Komödie als Antwort auf DER UNTERGANG	207
	Ein jüdischer Schauspielprofessor trainiert Hitler für seine letzte große Rede	212
	Der ‚Führer‘ als bedauernswertes Würstchen	213
	Gut gemeint ist das Gegenteil von gut: MEIN FÜHRER scheitert an den eigenen Skrupeln	222
2.5.6	Hitler wird Geschichte und Teil der Pop-Kultur	227
3.	Schlussbetrachtung: Von der Dämonisierung bis zur Historisierung und Karikierung – Hitler, die Deutschen und der deutschsprachige Spielfilm	230

4.	Filmografie	244
5.	Literaturverzeichnis	254
6.	Anhang	277
7.	Abbildungsnachweis	289